

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 12

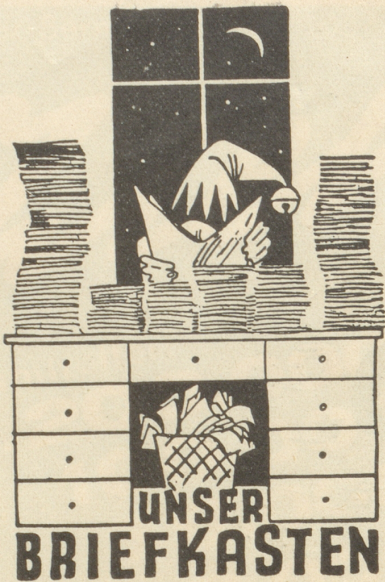
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



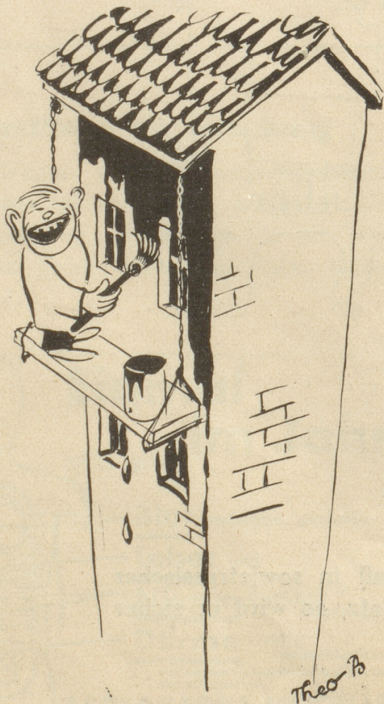
Eine Lanze für die Hoteliers

Betrifft jene Beschwerde, wo sich ein Schweizer über das «Leider alles besetzt!» beklagt, während er auf eine Anfrage in Englisch ein Zimmer erhielt.

Lieber Spalter!

Ich gehöre zu den Glücklichen, die vor den Festtagen in Arosa über unberührten Pulverschnee fuhren und auch Unterkunft fanden, ohne die Kenntnisse fremder Sprachen zu Hilfe nehmen zu müssen. Jener Schweizer mit dem perfekten Englisch hat mir aber ein Gespräch in Erinnerung gerufen, das ich mit dem Besitzer eines Ho-

Th. Brunnschweiler



„Famos, das git Büetz!“

tels in Arosa hatte, am 15. Dezember. «Alles ist besetzt über die Feiertage in meinem Haus. Von meinen Schweizer Stammgästen ... und Ausländern. Die Stammgäste bestellen schon ein Jahr im voraus, die Ausländer zur Zeit — und die Schweizer erst in letzter Minute. Und wir müssen nehmen, was sich bietet, wir können nicht warten auf die immerhin unsicheren Anfragen kurz vor den Festtagen.» Und siehe da; am 21. und 22. schellte das Tephon andauernd und es regnete Absagen: zu spät, alles schon besetzt. Absagen an Schweizer. Ich schreibe das um der Gerechtigkeit willen. M. G.

Das hat öppis, und man kann es sogar billigen, wenn ein Hotelier für Ausländer noch ein paar Zimmer in Reserve hält. Aber dann soll man das sagen, denn einmal Nein und dann Ja, je nach der Aussprache, das muss selbst den stärksten Magen verstimmen. Wer das bestreitet bekommt eine Schachtel meiner mit Recht so beliebten Dynamitpralines mit Zeitzündung.

Betrifft Uhren-Industrie

Meiner Ansicht nach kann, wenn man die Lizenzabgabe für Patente verweigert oder gelernte Arbeiter an der Auswanderung verhindert, das Entstehen einer auswärtigen Konkurrenz vielleicht einige Jahre verzögert, aber niemals ganz verhindert werden. Wir dürfen uns doch nicht einbilden, in der ganzen Welt sei kein Mensch, der eine Taschenuhr zuwege brächte, wenn er die nötige Zeit und das nötige Geld daran verwendet. In Deutschland hat man sich auch vor dem Kriege eingebildet, die deutsche chemische Industrie sei unerreichbar und hat sich sehr darüber gewundert was in England, Amerika und sogar in Russland in kurzer Zeit geleistet worden ist, als es galt, die fehlende deutsche Einfuhr zu ersetzen. E. H.

Verstehe von diesen Dingen nix. Leuchtet mir aber ein. Mehr als die letzte Zuschrift.

Mindestens 3 Briefkästen

Lieber Spalter!

Eine richtiggehende Wochenzeitschrift z. B. führt mindestens 3 Briefkästen mit den diesbezüglichen Onkeln und Tanten. Einen für die Küche und Winke im Haushalt (wie reinigt man am besten rotplüschene Kanapetroddeln ... wie bereitet man aus geronnener Milch eine ebenso nahrhafte wie pikante Bowle?) etc. etc.

Einen für Ehe-, Erbschafts- und Bekanntschaftsmangel-Angelegenheiten.

(In Sachen Erbschaft: der Klügere gibt nach und man versäume nicht, den Rat eines erfahrenen Rechtsanwaltes einzuholen.)

Alle verheirateten Frauen, die von ihrem



„Ich habe verdunkelt - bin sonst blond!“

Manne vernachlässigt, oder herrjeh, sogar betrogen werden, wollen nicht versäumen, abends, bevor der Mann heimkommt, ein weisses Schürzchen anzuziehen, eine Blumenvase auf den Tisch zu stellen, auch die Speisen sind mit Pfeffer und Salz zu versehen — der so behandelte Mann wird in den meisten Fällen seinen Fehler einsehen, bereuen und das Wirtshaus und die fremden Frauen meiden. Diejenigen aber, die noch keinen haben und gerne möchten, wollen sich weiterhin in Geduld üben und die freie Zeit der Pflege ihres Charakters widmen, auf den es ja letzten Endes (wenn alle betörenden Frauen längst gestorben sind) dem gereiften Mann allein ankommt.

Und endlich ein ärztlicher Ratgeber. Was glaubst Du, wie Deine Abonentenzahl steigen würde, wenn man bei Dir erfahren könnte, was zu tun ist gegen: Rosinen im Kopf, langer Bart, Haare auf den Zähnen und böses Maul, grosser Fuss, auf dem man doch nicht leben kann, schwermutverursachende Weitsichtigkeit, Erbschleicherei, Erbsünde und alle übrigen Krankheiten etc. etc. etc.

Wenn Dir also daran liegt, weiteren Leserkreisen wirklich zu dienen, dann lerne aus diesen Zeilen! Kadi.

Prachtvolle Idee! Wird gemacht! Fehlen bloss noch die Privatgenies, die wahrhaft aufsehenerregende Dinge zu fragen wissen. Aber da wird's happern.

ESPLANADE

immer unterhaltend

am
See

ZÜRICH

beim
Theater

HOLBEIN - STUBE

Basels neues originelles
und gemütliches Lokal

des guten Geschmacks mit Wein-
u. Bierstube (Grillroom), Basler-
stube, Dufourstrasse 42. In näch-
ster Nähe des neuen Museums.

☎ Tel. 33 600 Erwin Pom.

